

# Inhalt

Von ...

0. Vorwort . . . . .	1
1. Kritik soziolinguistischer Ansätze . . . . .	7
1.1. Begründung der Vorgehensweise . . . . .	7
1.2. Kritik an der Theorie von Ulrich Oevermann . . . . .	8
1.2.1. Ein Beitrag für ein System gerechterer Ungerechtigkeit? . . . . .	8
1.2.2. Das „ältere Erziehungsziel“ für den neuen homo faber . . . . .	14
1.2.3. Oevermanns Bild vom Menschen oder: Am Anfang war das Wort . . . . .	15
1.2.4. Die Strategien verbaler Planung . . . . .	17
1.2.5. Das unbegriffene Verhältnis von Sprachkompetenz und Strategien der verbalen Planung . . . . .	20
1.2.6. Sprache und Kognition . . . . .	23
1.2.6.1. Die zerstörte Einheit . . . . .	23
1.2.6.2. Die Bedeutung der syntaktischen Struktur . . . . .	24
1.2.7. Oevermanns Schlußfolgerung . . . . .	27
1.3. Eva Neuland: „Sprachbarrieren oder Klassensprache?“ . . . . .	28
1.3.1. Ein „materialistischer“ Ansatz . . . . .	28
1.3.2. Theorie im Selbstzweifel . . . . .	30
1.3.3. Sind empirische Untersuchungen neutral? . . . . .	31
1.3.4. Die Überprüfung des Erkannten durch das Unerkannte . . . . .	34
1.3.5. Eine „bürgerliche“ Theorie? . . . . .	35
1.4. Habermas: Gesellschaftsveränderung durch Kommunikation . . . . .	39
1.4.1. Vorbemerkung . . . . .	39
1.4.2. Kommunikation durch Kommunikation . . . . .	39
1.4.3. Wahrheitsfindung durch den Diskurs? . . . . .	42
1.4.3.1. Wahrheitskriterien . . . . .	43
1.4.3.2. Theorie in der Sackgasse . . . . .	44
1.4.4. Herrschaftsfreie Kommunikation . . . . .	46
1.5. Didaktische Konsequenzen . . . . .	47
1.5.1. Emanzipatorische Sprachschulung . . . . .	47
1.5.2. Herrschaft als Unterdrückung und Ideologie als Manipulation . . . . .	50
1.5.3. E. Neulands aufklärerischer Sprachunterricht . . . . .	52
1.6. Soziologie + Linguistik = Soziolinguistik? . . . . .	53
1.7. Vom Nutzen der Soziolinguistik . . . . .	58
1.8. Der Instrumentalismus soziolinguistischer Theorie . . . . .	63
2. Der Stellenwert empirischer soziolinguistischer Untersuchungen . . . . .	65
2.1. K. Poppers Kritik am Empirismus – zu kurz gegriffen . . . . .	65
2.2. Der Gang der Wissenschaft . . . . .	74

3. Gesellschaftstheoretische Grundlagen unserer Untersuchung . . . . .	85
3.1. Vorbemerkung . . . . .	85
<u>3.2.</u> Theoretische Begründung des sozialen Kategorien unserer Untersuchung . . . . .	87
3.2.1. Zur sozialen Schichtung bei Ulrich Oevermann . . . . .	88
3.2.2. Schichten oder Klassen? . . . . .	90
3.2.3. Zur ‚Begabungs‘-Diskussion – Begabung oder Unterprivilegierung? . . . . .	92
3.2.4. Das „Erfahrungswissen“ um die „Sprachbarrieren“ . . . . .	94
3.2.5. Zum Bedingungsgefüge des schichtenspezifischen Sprachgebrauchs . . . . .	95
3.2.5.1. Minimale ökonomische Reproduktion . . . . .	99
3.2.5.2. Teilung der Arbeit – kulturelle und geistige Unterprivilegierung . . . . .	100
3.2.6. Zur Bedeutung des Alters in unserer Untersuchung . . . . .	104
3.2.7. Das Geschlecht – eine soziale Kategorie . . . . .	105
3.2.7.1. Die Funktion der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft . . . . .	107
3.2.7.2. Frauen – Manövriermasse des Kapitals . . . . .	108
3.2.7.3. Auswirkungen dieser Funktionen auf die geistige und soziale Situation der Frau . . . . .	109
4. Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	113
Anmerkungen . . . . .	115
Literaturverzeichnis . . . . .	121